

hörnern reiche Thäler, die noch Bären und Luchse, Adler und Lämmergeier, Steinböcke (?) und viele Murmeltiere haben. Hinter dem Thalhaupt Evolena lagern, durch den Firngrat der Grandes Dents getrennt, die beiden Quellzungen: der Glacier de Ferpècle und d'Arrolla, genährt von den Firnmeeren der Dent d'Hérens, resp. des Mont Collon.

Die Quellflüsse der Drance kommen: a) aus dem schönen tiefgefurchten Val de Bagnes, b) aus dem Val d'Entremont (und seinem linksseitigen Nebenthal). In den Obertheil des erstern senken sich linkerseits die von den Firnen des Grand Combin genährten Eisströme, wie der Glacier de Corbassière, rechterseits der Glacier d'Ortemma und der bössartige Glacier de Gétroz, alle drei der Collongruppe angehörig.

Der Kanton Wallis (5247 qkm und 100200 Einw.) wiederholt den natürlichen Abschluß, wie ihn die kleinen Alpenkantone Uri und Glarus bieten, für ein großes Längenthal, das nur in der Porte du Rhone geöffnet steht. Hier weist der Strom auf die gemeinsame Zu- und Ausgangspforte, während überall sonst der Verkehr über hohe, zum Teil schwierige und mühsame Alpenpfade führt. Einer der wildesten geht über das Matterjoch, den St. Theodulspaz 3222 m (Fig. 22). Weltberühmt ist der große St. Bernhard (2472 m), dessen Hospiz im Jahre 962 gegründet wurde; das dreistöckige Gebäude ist ein Kloster von Chorherren des Augustinerordens. Der Samariterdienst liegt den Marroniers (dienenden Brüdern) ob. Als Napoleon (vom 15.—21. Mai 1800) ein Heer von 30000 Mann über den Berg führte, mußten Lafetten und Munition auf Schlitten, von Soldaten gezogen, hinübergeschafft werden, und noch heute hat der Paß keine fahrbare Verbindung. Eine solche erhielt, zuerst unter allen schweizerischen Alpenübergängen, der Simplon (2010 m), die heutige Hauptpassage zwischen Genfer- und Langensee; sie wurde auf Napoleons Befehl in den Jahren 1800—06 gebaut, ist 8—9 m breit, hat eine Maximalsteigung von 6—7%, über 600 Brücken und kostete 18 Mill. Fr. Seit